

Wohnen will gelernt sein

Integration Von der Kehrwoche bis zur Mülltrennung: Ein Kurs in Kaufbeuren zeigt Neuankömmlingen, worauf sie als Mieter achten sollten. Warum die Initiatoren dabei auch auf die Unterstützung eines Syrerers setzen

VON MAREIKE KEIPER

Kaufbeuren Wie spare ich Energiekosten? Wie vermeide ich Schimmel? Und wie beseitige ich eine Verstopfung in der Toilette? Für Flüchtlinge und andere Migranten sind diese Fragenteilweise Neuland. Deshalb gibt es jetzt den Kurs Mieterqualifizierung in Kaufbeuren, der derzeit erstmals angeboten wird. Neun Erwachsene lernen dort in drei Modulen Putzen, Mietrecht sowie Haustechnik. Diesen Kurs bieten das Bildungsbüro, die Asylsozialarbeit der Stadt sowie der Arbeitskreis Asyl an, um Migranten die Grundlagen der Wohnungspflege beizubringen.

Andere Länder, andere Sitten

Der Grund dafür ist, dass die Gewohnheiten in jedem Land anders seien, sagt Bildungsbeauftragter Jürgen Schick. Bedarf gebe es deshalb genug. Auch weil vielen Neuankömmlingen in ihrer Heimat ein Haus oder eine Wohnung gehörte, erklärt er. Miete und die zugehörigen Pflichten seien für sie völlig neu. Das zeigt sich zum Beispiel beim

Lüften: Gerade in Ländern mit wärmeren Klima gebe es keine Probleme mit Schimmel. Auch Rohrverstopfungen kommen laut dem städtischen Sozialamtsleiter Peter Kloos häufiger vor: „Sie kippen Fett, das vom Kochen übrig bleibt, in den Abfluss, das ist in ihrer Heimat normal.“ Auch das Putzen funktioniert in manchen Ländern anders: Syrer schütten einfach einen Eimer Wasser auf den Boden – denn dort hat jedes Zimmer im Haus einen Abfluss, sagt Mohammad Alshaabni, Bundesfreiwilligendienstler (Buftdi) beim Arbeitskreis Asyl. Auch das Energiesparen müsse erst gelernt werden, schließlich gebe es in den Herkunftsländern der Migranten keine Vorauszahlung. „Da zahlen die Menschen das, was sie verbraucht haben“, erläutert er.

All das sind Probleme, die offenbar auch Deutsche mitunter haben. „So ein Kurs wäre für den ein oder anderen Jugendlichen aus unserem Land auch sinnvoll“, sagt Schick und lacht. Bei manchen Vermietern sorgen die unterschiedlichen Gewohnheiten der Migranten und Flüchtlinge aber für Vorurteile. Die

Folge: Sie haben offenbar Hemmungen, sie in ihren Wohnungen leben zu lassen. „Es gibt Sorgen, dass das schiefgeht“, sagt Beatrice Altman-Schevitz von der Asylsozialarbeit. Die Organisatoren hoffen, dass der Kurs und das Zertifikat diese Angst nehmen. Die Rückmeldung der Teilnehmer sei jedenfalls positiv, meint Schick: „Sie waren begeistert und wollen auch wieder kommen.“ Das ist nicht selbstverständlich, denn der Kurs ist freiwillig.

Die ersten lernwilligen Flüchtlinge habe die Mitarbeiter der Asylsozialarbeit kontaktiert – bisher aus-

schließlich Syrer. So kann Alshaabni, der aus Syrien kommt, komplizierte Begriffe ins Arabische übersetzen. „Man muss schon gut Deutsch sprechen, um Begriffe aus dem Mietrecht oder der Hausordnung zu verstehen“, erläutert Schick. Hilfreich seien deshalb auch Bilder oder Lernkarten, sagt Altman-Shevitz. Auch Arbeitsmaterialien nach dem Neusäßer Konzept gehören dazu (*siehe Infokasten*), die Kaufbeuren Aktiv gesponsert hat. Damit die Übersetzung nicht zu aufwendig wird, sollen in jedem Kurs Menschen aus derselben Region

teilnehmen. „Dann können wir uns besser auf die regionalen Gewohnheiten einstellen und brauchen nicht mehrere Dolmetscher“, erklärt Kloos. Er hofft, dass sich das Angebot nun herumspricht und mehr Anfragen kommen.

Während momentan noch die Stadt und die Buftdis des Arbeitskreises Asyl die Mieterqualifizierung anbieten, soll der Kurs später einmal ehrenamtlich laufen. Schicks Hoffnung ist aber eine andere: „Vielleicht bekommen wir Zugriff auf einen Fördertopf und können Honorarkräfte beschäftigen.“

Das Neusäßer Konzept

- Vorbild für die Kaufbeurer Mieterqualifizierung ist das Neusäßer Konzept. Dort haben **Ehrenamtliche** einen Kurs entwickelt, um Flüchtlingen und Migranten die Wohnungssuche zu erleichtern.
- Der Grund dafür ist, dass Flüchtlinge mit **Bleiberecht** die Gemeinschaftsunterkünfte verlassen dürfen. Der Kurs soll Vermietern die Skepsis nehmen.

- Deshalb hat der Kurs **drei Ziele**: Abbau von Vorurteilen, Hilfe zur Selbsthilfe und die Verbesserung der Mietchancen.
- Dazu gibt es **fünf Kursmodule**, die jeweils etwa zwei Stunden dauern. Diese Module werden mit einem **Handbuch** begleitet. Bei der Mieterqualifizierung in Kaufbeuren wird dieses Handbuch auch verwendet, aller-

- dings gibt es nur drei Module, die jeweils einen Vormittag lang dauern.
- **Inhalte** des Kurses sind unter anderem Mülltrennung, Kommunikation mit dem Vermieter, Hausordnung und Brandschutz.
- Schließen Migranten den Kurs erfolgreich ab, erhalten sie ein **Zertifikat**, auf dem steht, was sie gelernt haben. (mk)